

# The Death of Stalin

MEDIEN | NORMEN | MACHT | GESCHICHTE | WAHRNEHMUNG

<b>Jahr</b>	2017
<b>Originaltitel</b>	The Death of Stalin
<b>Regie</b>	Armando Giovanni Iannucci
<b>Buch</b>	Auf der Grundlage der Graphic Novel „La mort de Staline“ von Fabien Nury/ Thierry Robin
<b>Sprache</b>	Deutsch
<b>Trailer</b>	<a href="https://www.youtube.com/watch?v=8061dEtW1ds">https://www.youtube.com/watch?v=8061dEtW1ds</a>

**Die Handlung** spielt in der UdSSR, 1953. Die Klavierspielerin Maria Judina legt in den Umschlag einer Schallplatte einen Brief mit dem Wunsch von Stalins Tod. Stalin erhält diesen Brief, liest ihn und fällt unter Krämpfen zu Boden. Der Machtkampf um seine Nachfolge beginnt ...

„**The Death of Stalin** ist eine britisch-französische Filmkomödie des schottischen Regisseurs Armando Iannucci von 2017, die mit schwarzem Humor die Ereignisse um den Tod Josef Stalins im Jahr 1953 und die Intrigen um seine Nachfolge schildert.“

Diese scheinbar belanglose Information auf Wikipedia<sup>1</sup> beinhaltet weitreichende Fragen: danach, wie **GESCHICHTE** erinnert werden kann/darf/soll, wieviel Spott, Satire ein historisches Ereignis, historische Personen vertragen, wessen **WAHRNEHMUNGEN** bestimmte künstlerische Darstellungen als un-erträglich deuten (und warum), wer dabei welche **NORMEN** zugrundelegt, sie mit welcher **MACHT** versucht durchzusetzen und welche Folgen die auf die Darstellung von Geschichte in **MEDIEN** hat ...

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/The\\_Death\\_of\\_Stalin](https://de.wikipedia.org/wiki/The_Death_of_Stalin)

**Fragen mit praktischer Relevanz**, denn in Russland wurde die Aufführung des Films kurzfristig untersagt.

Im Zentrum der stürmischen russischen Diskussion steht die Frage: Wie ist an Stalin zu erinnern? Ist eine Komödie über den Staatsmann, Diktator und Tyrannen zulässig? „Josef Stalin, sein Gefolge, auch seinen Terror mit britisch-schwarzem Humor verspotten ist in Russland mehr als nur ein Skandal: eine Undenkbarkeit.“ (Scholl 2018)

**Und in Deutschland?** Auch hier wird in der Öffentlichkeit über (Be)Deutungen „deutscher Geschichte“ diskutiert, über Grenzen von Satire, die Rolle von Medien ...

**Es sind diese und andere gemeinsame Fragen**, denen die Teilnehmenden im Projekt *Typisch anders! 2018* nachgehen – online und im Workshop.

# Der Workshop

Anmelden nicht vergessen!

Email an:

[Typischanders.2018@gmail.com](mailto:Typischanders.2018@gmail.com)

## Wann

15.10.2018  
9:00 – 17:00

## Wo?

Landeszentrale für politische Bildung BW  
Lautenschlagerstr. 20, Stuttgart

## Wer?

Pädagogische Fachkräfte in Schulen, Jugendarbeit, Sport  
... aus Samara (RUS) nehmen Germanistik-Studierende teil  
⇒ Workshop-Sprache: Deutsch

## Wozu?

Aktuelle russische Spielfilme bieten Impulse für eigene Fragen an das, was in den Filmen verhandelt wird ...  
... im gemeinsamen Gespräch geht es um Sichtweisen, um unterschiedliche Perspektiven und um die Suche nach Informationen zur Sache, nach Begründungen für Ansichten ...

Entstehen sollen mehrperspektivische Materialien (OER), die für die Aus- und Fortbildung oder den Unterricht genutzt und weiterentwickelt werden können.

## Wie?

- ✘ Film gemeinsam sehen ...
- ✘ ... Blitzlichter zu eigenen Fragen
- ✘ Absprache zur anschließenden Arbeit in Kleingruppen

Mittagspause

- ✘ Kleingruppen zu Einzelthemen ...
- ✘ ... KoKonstruktion von Bildungsmaterialien  
Grundlage sind Entwürfe aus der Online-Kooperation!
- ✘ Ergebnissicherung und Diskussion im Plenum ...

Mehr zum Projekt  
*Typisch anders! 2018*

<https://typischanders2018.blog>

Mitmachen willkommen!

## Ansichten zum Film

meduza

**Stalin stirbt, wenn die Angst stirbt:  
Worum geht es im Film "Der Tod Stalins", der in Russland aus dem Verleih genommen wurde? (Anton Dolin 24.01.2018)**

Am 25. Januar sollte der Film von Armando Iannucci „*The Death of Stalin*“ herausgebracht werden - eine Komödie über den Tod des Generalsekretärs und den Kampf um die Macht. Aber zwei Tage vorher hatte das Kultusministerium den Filmverleih verboten. Kultusminister Wladimir Medinskij erklärte, dass dieser Film in Russland als Hohn auf die gesamte sowjetische Vergangenheit, auch auf die Opfer des Stalinismus, wahrgenommen werden könnte.

Worum geht es eigentlich im Film von Iannucci, den russische Zuschauer nicht sehen werden (...).

Komödie "Der Tod Stalins". Das Wichtigste ist bereits in diesen drei Wörtern. ... Über den Tod macht man sich in Russland nicht lustig. Stalin ist, das müssen wir zugeben, eine heilige Figur für die Russen, seine Heiligkeit wird auf mysteriöse Weise gestärkt durch Versuche der liberalen Minderheit, die Stalin als Schurken, ein Tyrannen, Unmensch erklären. Er ist in der Kreml-Mauer begraben, wohin seine Fans ständig Blumen tragen, seine Geburtstage und Sterbetage wandelt sich ihr Strom jährlich in eine groteske riesengroße Schlange neben der Mauer - wie aus einer Geschichte vom Sorokin. (...)

Was kann ernster und monumentaler sein als die Kombination dieser beiden Worte "Tod" und "Stalin"? Nichts. **Deshalb konnten sich wohl nur Ausländer diese unverantwortliche - und für uns auch befreiende - Geste leisten:** zuerst einen Comic über Stalins Tod zu zeichnen (dies wurde von den Franzosen gemacht), und dann daraus eine Farce herauszuziehen (das hat der schottische Regisseur Armando Iannucci getan).

(Dolin 2018a)

Polit-Satiriker Iannucci

**"Bittere Zeiten haben immer Humor hervorgebracht"**

SPIEGEL ONLINE

**SPIEGEL ONLINE:** Herr Iannucci, Ihr Name steht für einige der bösesten Polit-Comedys der Gegenwart. War eine Filmkomödie über Stalin da noch eine Herausforderung für Sie?

**Iannucci:** Ich habe mich mit "The Death of Stalin" auf ungewohntem Terrain bewegt. Ich hatte noch nie eine historische Geschichte erzählt, noch dazu eine, in der es um reale Figuren geht. Außerdem waren meine Serien im Vérité-Stil gehalten, sehr unmittelbar und schnell. Und dann stand ich natürlich auch vor der Herausforderung, dass **dieser Stoff nicht ausschließlich eine Komödie ist, sondern im Grunde von Situationen erzählt, die höchst tragisch sind.**

**SPIEGEL ONLINE:** "The Death of Stalin" handelt von grauenvollen Ereignissen, von einer Machtrüge, die um die Nachfolge des Diktators Stalin konkurriert, während der halbtot in seiner Datsche liegt. Hatten Sie Bedenken, mit dem Film Zuschauer vor den Kopf zu stoßen?

**Iannucci:** Wir machen uns ja gerade nicht lustig über die Millionen von Menschen, die damals gefoltert und ermordet wurden. Das Leiden und die Gefahr sind in "The Death of Stalin" immer spürbar, das haben wir nicht unter den Teppich gekehrt. Im Gegenteil wollte ich konkret zeigen, welche Folgen die Dummheit und das Chaos hinter den Mauern der Regierungsgebäude für das Leben von Menschen außerhalb hatten.

(Heidmann 2018)

meduza

23.01.2018

**"Das ist kein Humor! Ich kannte Gaidai! "**

Pavel Poszhigailo, Mitglied im Beirat des Kultusministeriums forderte, die Premiere des Films um ein halbes Jahr zu verschieben, um die Feierlichkeiten zum 75. Jahrestag des Endes der Schlacht von Stalingrad, die für den 2. Februar geplant sind, nicht zu "behindern". Eugene Berg fragte Pozhigailo, was ihn am Film "Der Tod Stalins" beleidigte.

**Sie haben den "Tod Stalins" während einer Sonderausstellung für den öffentlichen Rat des Kulturministeriums verfolgt. Worum geht es in dem Film?**

Es geht um die letzten Tage von Stalins Leben, die Hauptfiguren sind ein Kompass in amerikanischen Charakteren, die im Stil der Familie Adams gemacht sind. Eine solche Ästhetik der Hollywood-Horrorfilme. (...) Eine Reihe von Szenen sind im Comic-Stil gedreht. (...) Das Problem ist aus meiner Sicht, wie es gefilmt wird. Erstens: Alle dargestellten Personen sind mit dem wichtigsten Moment in der Geschichte Russlands verbunden, dem Großen Vaterländischen Krieg. Zweitens: (...) unsere Marschälle ... werden wie debile Clowns dargestellt. ... **Der Ton der Satire ist blasphemisch, aber in Wirklichkeit führt es uns zu realen Ereignissen des Großen Vaterländischen Krieges, zu wirklichen Charakteren.** Dies ist der Hauptgrund, warum der Film eine negative Reaktion hervorrief.

**Was genau ist blasphemisch?**

Das Benehmen der Figuren: wie sie aussehen, was sie machen, worüber sie reden. Außerdem es gibt noch einen Grund dafür: im Film würde die unmotivierte Gewalt demonstriert, was den Regeln laut gesetzwidrig ist. Es gibt viele Szenen da, wo Beria die Leute quält, wo die Leute erschossen werden usw. Ja, auch aus rechtlicher Sicht hätte die Genehmigung nicht ausgestellt werden dürfen, weil im Film die Ausstellungsbedingungen verletzt wurden. Es geht um unmotivierte Gewaltszenen, in denen Exekutionen und Folterungen von Menschen malerisch beschrieben werden, Beria selbst quält dort Menschen. Ich werde es dir ehrlich sagen, es ist ziemlich unheimlich. In Hollywood gemacht, pikant. **Aber unmotivierte Grausamkeit soll dem Gesetz nach nicht gezeigt werden.**

## Typisch anders! 2018

**Ist nicht das genau die Aufgabe der Kunst – historische Personen, unter anderem, zu zeigen, die unmotivierte Gewalt mochten?**

Der Film wird gedreht, nur um das Publikum mit dem überflüssigen Blut fröhlich zu machen. Das Hauptmoment ist die Diskreditierung staatlicher Symbole. **Es hat NICHTS mit Kunst zu tun!** Ganz allgemein, es ist eine Art Kitsch, jenseits der Grenzen der normalen menschlichen Ethik. Szenen werden entfernt, um die Öffentlichkeit mit Extrablut zu amüsieren. In diesem Film ist auch das zweite Moment wichtig - die Diskreditierung von Staatssymbolen. Alle diese Marschälle haben den Faschismus gestürzt, sie waren weit entfernt von den Bildern in diesem Film. Das ist kein Humor-Humor, ich war in meinem Leben mit Leonid Iovitch Gaidai bekannt und seine Familie sind Freunde ...

**Verzeihen Sie, ich stelle fest, dass der Film nicht humorvoll, sondern satirisch ist.**

Was ist der Unterschied?

**Zwischen Humor und Satire?**

Nein. Humor und Satire können eine bestimmte künstlerische Intention haben, oder von ausgesprochene Vulgarität sein. [...]

**Assoziieren Sie das Bild von Marschall Schukow mit dem ganzen russischen Volk?**

Ich assoziiere ihn mit dem Mann, der den Faschismus gestürzt und unser Land vor völliger Vernichtung bewahrt hat.

**Und deshalb können Sie nicht über ihn lachen?"**

Sie können nicht kränken, Sie können lachen. Es geht um Erniedrigung, wenn Humor die Grenze überschreitet und verletzt.

**Geben Sie ein Beispiel aus dem Film, wo der Autor Zhukov erniedrigt.**

Von Anfang bis Ende. Wie [im Film] „Red Heat“ - so ein Idiot, der in den Pausen zwischen den Getränken jemand die Faust ins Gesicht schlägt, und nichts mehr. Oder Beria, wenn er ein kleines Mädchen in die Zelle bringt, ihr Blumen gibt, Gewaltakte begeht - hör zu, es ist alles jenseits aller Kunst. Dies ist entweder eine kommerzielle Provokation von schlechter Qualität oder eine Operation politischer Technologie, diesen Film zu zeigen und die Veteranen am Vorabend des 75. Jahrestages der Schlacht von Stalingrad zu beleidigen, für die Schukow und Stalin die Menschen waren, die diesen Sieg errungen haben. (Berg 20118)

**Böse Menschen, die Böses tun**

Iannucci stellt sich der Schwärze dieses Stoffs. Er weiß, dass die Farce nicht komödiantisch gespielt werden muss, sondern dass sich ihr komisches Potenzial oft sogar wegen der Brutalität des Gezeigten von selbst ergibt. "The Death of Stalin" historisiert nicht. Es ist eine **zeitlose Ensemblekomödie über böse Menschen, die Böses im Schilde führen und bei jeder sich bietenden Gelegenheit Böses tun.** Das mit wackeliger Handkamera gefilmte Femegericht, in der das Ganze kulminiert, ist ein Lehrbuchbeispiel für tödliche Heuchelei - Massenmörder, die einen anderen Massenmörder "bourgeois Unmoral" bezichtigen. (Menden 2018)

**Süddeutsche Zeitung**  
SZ.de Zeitung Magazin  
31.03.2018

## Typisch anders! 2018

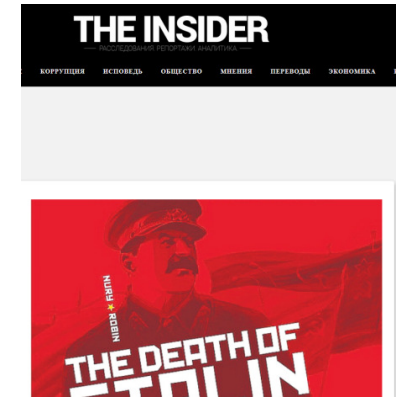
**The Insider: Ein stalinistisches Land**

Für den Filmkritiker und Chefredakteur des Filmmagazins *Iskusstwo Kino*, Anton Dolin, ... ist das Verbot ein trauriges Eingeständnis, wie er auf dem unabhängigen Portal *The Insider* schreibt:

[...] Großzügig ausgelegt handelt es sich um das Eingeständnis des Staates und der in diesem Land für das Verbot verantwortlichen Staatsbeamten, dass dies ein stalinistisches Land ist, und dass ein Film, der den Diktator und den Moment seines Todes ironisch zeigt, auf unseren Leinwänden unzulässig ist. Dieser Logik zufolge muss in Deutschland Charlie Chaplins *Der große Diktator* verboten werden. Er war auch verboten, solange Hitler am Leben war, aber nach Kriegsende wurde er gezeigt, und es wurde gelacht wie in allen anderen Ländern.

Was ist hier also los?

**Es ist doch nur Kino – ein Spielfilm, der nicht von sich behauptet, dokumentarisch zu sein,** seine historische Genauigkeit ist nicht wichtig. Man kann ihn bewerten, wenn er rauskommt, Kritiken schreiben, zum Beispiel: „Er ist historisch ungenau“, oder darüber streiten, ob er genau ist oder nicht. Jedoch soll und kann das kein Grund für ein Verbot sein. *erschienen am 23. Januar 2018.* (Dolin 2018b über Debattenschau № 61: The Death of Stalin nicht im russischen Kino vom 24.01.2018)



**Rossijskaja Gaset: Verhöhnung der Opfer**

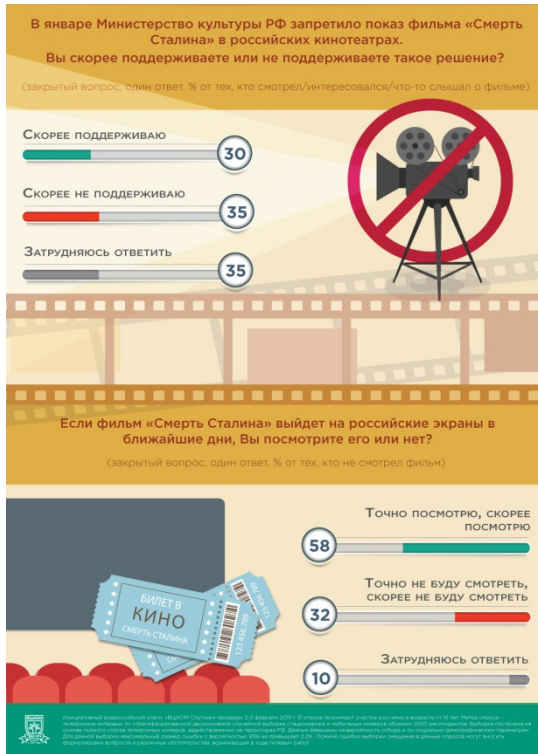
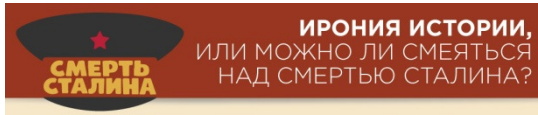
Die Regierungszeitung *Rossijskaja Gaset* [Susanna Alperina] zitiert Kulturminister Wladimir Medinski:

„Ohne Frage: Viele Menschen der älteren Generation, und nicht nur sie, empfinden [den Film] als beleidigende Verspottung der gesamten sowjetischen Vergangenheit, des Landes, das den Faschismus besiegt hat, der sowjetischen Armee und der einfachen Leute und sogar – und das ist das ekelhafteste – der Opfer des Stalinismus.

Es gibt bei uns keine Zensur. Wir haben keine Angst vor einer kritischen und unbefangenen Bewertung unserer Geschichte ... Mehr noch – hohe Ansprüche, ja sogar Entschiedenheit in der Selbstbeurteilung haben in unserer Kultur Tradition. Doch es gibt eine **moralische Grenze zwischen kritischer Geschichtsanalyse und Hohn.**

Das Kulturministerium hatte den Filmverleih auch auf die außerordentliche Unangemessenheit aufmerksam gemacht, einen solchen Film unmittelbar vor dem 75. Jahrestag des historischen Siegs von Stalingrad in die Kinos zu bringen. Der Verleiher hat nicht auf uns gehört.“ *erschienen am 23. Januar 2018* (Alperina 2018 über Debattenschau № 61: The Death of Stalin nicht im russischen Kino vom 24.01.2018)





WCIOM (19.02.2018)  
**Die Ironie der Geschichte, oder kann man über den Tod Stalins lachen?**

[<https://infographics.wciom.ru/theme-archive/society/religion-lifestyle/past-future/article/ironija-istorii-ili-mozhno-li-smejatsja-nad-smertju-stal.html>] (Stand 16.06.2018)

Laut einer Umfrage des Allrussischen Meinungsforschungszentrums im Februar 2018 unterstützen 30% der befragten Russen die Entscheidung des Kulturministeriums, den Film "Stalins Tod" in den russischen Kinos zu verbieten, während 35% es nicht unterstützen.

58% der befragten Russen möchten den Film "Death of Stalin" sehen. [[https://ru.wikipedia.org/wiki/Смерть\\_Сталина\\_\(фильм\)](https://ru.wikipedia.org/wiki/Смерть_Сталина_(фильм))] (Stand 16.06.2018)



**Izvestia: Was würden denn die Briten sagen?**

In der kremlnahen *Izvestia* [Autor Nikolai Kornatckii] ... findet der Leiter der *Russischen militärhistorischen Gesellschaft* Wladislaw Kononow gleich mehrere gute Gründe für ein Verbot des Films:

Dieser Film ist abscheulich [- teilte er mit Iswestija mit -] Abscheulich gar nicht so sehr deshalb, weil es dort keine einzige positive Rolle gibt, sondern weil dies eine **abscheuliche Parodie auf die ganze Zivilisation Russlands** ist. Genau so stellen sich die Autoren die russische Geisteshaltung vor, so, glauben sie, arbeite unser Staatsapparat ... Ich kann mir nur schwer einen ähnlichen russischen Film über die britische Königsfamilie vorstellen, der in den britischen Verleih kommt. Das Einfachste, was man in dieser Situation machen kann, ist, den Verleih zu verbieten. *erschienen am 23. Januar 2018* (Kornatckii 2018 über Debattenschau № 61: The Death of Stalin nicht im russischen Kino vom 24.01.2018)

**Quellen**

Alperina, Susanna (2018): Rossijskaja Gaseta: Verhöhnung der Opfer. [<https://rg.ru/2018/01/23/u-filma-smert-stalina-otozvano-prokatnoe-udostoverenie.html>] über Debattenschau № 61: The Death of Stalin nicht im russischen Kino vom 24.01.2018 [<https://www.dekoder.org/de/article/debattenschau-death-stalin-verbot>] (Stand 28.06.2018)]

Berg, EuegeneMeduza (2018): "Das ist kein Humor! Ich kannte Gaidai!" meduza 23.01.2018. [(<https://meduza.io/feature/2018/01/23/eto-ne-yumor-ya-byi-znakom-s-gaydaem>)] (Stand 28.06.2018)]

Dolin, Anton (2018a): Stalin stirbt, wenn die Angst stirbt: Worum geht es im Film "Der Tod Stalins", der in Russland aus dem Verleih genommen wurde? Meduza 24.01.2018. [<https://meduza.io/feature/2018/01/24/stalin-umiraet-kogda-umiraet-strah>] (Stand 28.06.2018)]

Dolin, Anton (2018b): The Insider: Ein stalinistisches Land. [<https://theins.ru/opinions/88893>] über Debattenschau № 61: The Death of Stalin nicht im russischen Kino vom 24.01.2018 [<https://www.dekoder.org/de/article/debattenschau-death-stalin-verbot>] (Stand 28.06.2018)]

Heidmann, Patrick (2018): Polit-Satiriker Iannucci. „Bittere Zeiten haben immer Humor hervorgebracht“. Spiegel online 03.04.2018. [<http://www.spiegel.de/kultur/kino/the-death-of-stalin-polit-satiriker-armando-iannucci-im-interview-a-1200390.html>] (Stand 14.06.2018)]

Kornatckii, Nikolai (2018): Izvestia: Was würden denn die Briten sagen? [<https://iz.ru/699318/nikolai-kornatckii/v-rossii-ne-uvidiat-smert-stalina>] über Debattenschau № 61: The Death of Stalin nicht im russischen Kino vom 24.01.2018 [<https://www.dekoder.org/de/article/debattenschau-death-stalin-verbot>] (Stand 28.06.2018)]

Menden, Alexander (2018): Böse Menschen, die Böses tun. Süddeutsche Zeitung 31.03.2018. [<http://www.sueddeutsche.de/kultur/the-death-of-stalin-im-kino-boese-menschen-die-boeses-tun-1.3924695>] (Stand 28.06.2018)]

Scholl, Stephan (2018): Putin, Stalin, Jesus Christus. Frankfurter Rundschau. 25.01.2018 [<http://www.fr.de/kultur/kino/der-tod-stalins-putin-stalin-jesus-christus-a-1434402>] (Stand 28.06.2018)]

WZIOM [Wserossiski Zentr Issledowanija Obschtschestwennowo Mnenija (dt. Allrussisches Zentrum für die Erforschung der Öffentlichen Meinung) 2018]: Die Ironie der Geschichte, oder kann man über den Tod Stalins lachen? 19.02.2018 [<https://infographics.wciom.ru/theme-archive/society/religion-lifestyle/past-future/article/ironija-istorii-ili-mozhno-li-smejatsja-nad-smertju-stal.html>] (Stand 16.06.2018)]

Die zitierten Aussagen spiegeln die Meinungsvielfalt zu den dargestellten Themen wider. Sie dienen als Diskussionsimpulse und entsprechen nicht unbedingt der Meinung von AutorInnen und Redaktion.

**AutorInnen:** Iuliia Khagba (Samara/ RU), Angelika Barth (Stuttgart/ DE)  
**Redaktion:** Elisabeth Rangosch-Schneck (Stuttgart)

**Typisch anders! 2018 – Death of Stalin**  
 Dieses Werk ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung - Nicht-kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de).  
 Juli 2018. Als Namen sind zu nennen: I. Khagba, A. Barth, E. Rangosch-Schneck.  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/deed.de>



Gefördert durch

